

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landanstreger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Croitsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mültz-Neißchen, Mohorn, Münzig, Neustrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Inkersdorf, Weistopp, Wildberg, Böllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Böncke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Böncke, Wilsdruff.

Nr. 60.

Sonnabend, den 25. Mai 1912.

71. Jahrg.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Wenn dich die Schatten der Sorge, des Unmuts umhüllen, deine Kräfte zu erlahmen beginnen, dann eile schnell und gib durch erweiterte Tätigkeit deinem Geiste frische Nahrung und Spannung, denn sie wirkt so erhebend und belebend auf das Getriebe des inneren und äußeren Menschen, wie Sonnenstrahlen auf die organische Welt.

Neues aus aller Welt.

Aus Anlaß des Geburtstages des Königs Friedrich August sind eine große Anzahl Ordenverleihungen, Beförderungen, Ernennungen usw. erfolgt.

Das Gesetz betreffend die Aufhebung des Pfälzengesetzes tritt mit dem 1. Juli 1912 in Kraft.

Die Wiederbestellung der Osmarenzulage wurde in der Reichstags-Sitzung am Mittwoch abgelehnt. Der Reichstag beschloß dafür, den Beamten Entschädigungen in der Höhe der Zulage für die Zeit bis zum 31. Dezember 1912 zu gewähren.

Im preussischen Abgeordnetenhaus, das sich vorgestern versagte, kam es bei der Beratung des Beschäftigungsgesetzes zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Minister Herr. von Schönerer und dem Rentner.

Die Geschäftsführung des Hansabandes ist von Professor Dr. Kretsch und dem Reichstagsabgeordneten Legationrat a. D. Herr. von Kretsch übernommen worden. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Stiefmann gehört der Geschäftsführung als wissenschaftlicher Berater an. Der deutsche Gesandte in Athen Herr. v. Wangenheim ist zum deutschen Botschafter in Konstantinopel ernannt worden.

Der holländische Marineminister DeLafosse hat eine Kandidatur für das Präsidium der Kammer formell abgelehnt.

Bei Capobianco (Italien) führte ein vollbesetzter Straßenbahnwagen einen Abhang hinunter, wobei 63 Personen verletzt wurden.

Nach amtlichen türkischen Berichten übersteigt die Zahl der gefangenen Türken auf Rhodes nicht 700.

In Hongkong sind in der letzten Woche 208 Pestfälle zu verzeichnen gewesen, von denen 179 tödlich verliefen.

Nach einer Meldung aus Mexiko ist zwischen Bundesstruppen und Aufständischen bei Vera Cruz eine große Schlacht im Gange.

Der Regenstand auf Cuba breitet sich weiter aus.

Bei Überflutungen in Chile sind 40 Personen umgekommen bzw. verlegt worden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lehrkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wochenblatt für den 24. Mai.

Sonnenaufgang	8 ¹⁴	Ronduntergang	1 ¹⁰ N.
Sonnenuntergang	7 ⁵⁴	Rondaufgang	12 ¹⁵ N.

1643 Astronom Nikolaus Kopernikus in Frauenburg gest. — 1809 Reitergeneral Hans Joachim v. Sieten in Wustrau geb. — 1819 Humoristischer Schriftsteller Ernst Dohm in Breslau geb. — 1835 Romanist Adolf Lobler in Pörsch geb. — 1838 Rechtslehrer Paul Laband in Breslau geb. — 1848 Dichterin Annette Frein v. Droste-Hülshoff im Schloß Meerburg gest. — 1872 Geschichtsmaler Julius Ritter Schnorr v. Carolsfeld in Dresden gest. — 1903 Dichter Julius Schwegler in Charlottenburg gest.

Wochenblatt für den 25. Mai.

Sonnenaufgang	8 ¹⁴	Ronduntergang	1 ¹⁰ N.
Sonnenuntergang	7 ⁵⁴	Rondaufgang	12 ¹⁵ N.

1681 Spanischer Dichter Calderon de la Barca in Madrid geb. — 1803 Englischer Schriftsteller Edward Lytton-Bulwer in London geb. — 1862 Schauspieler und Possendichter Johann Meißner in Prag gest. — 1866 König Friedrich August III. von Sachsen geb. — 1908 Bühnenschriftsteller und Theaterleiter Adolf Fritzsche in Romlau gest.

— Pfingsten. Das Fest des heiligen Geistes steht wieder einmal vor der Tür. Wie vor fast zwei Jahrtausenden die Anhänger der Lehre Jesu am Tage des Pfingstfestes die Weihe des heiligen Geistes erhielten, so stremt noch heute alljährlich der eigene Zauber des Pfingstfestes selbst zu verhärtete Herzen. Die goldige Malenpracht der Natur, der Lenzeszauber sonntäglich geschmückter Fluren, das geheimnisvolle Weben des Frühlings in Wald und Nieb, alles das verfehlt seine Wirkung auf das Menschengemüt nicht. Wie eine Offenbarung der Liebe, Güte und Allmacht des Schöpfers wirkt gerade diese Feier, und wer sich ihrem tiefgehenden Einflusse entziehen könnte, täte besser, auf die Bürde eines Lebens zu verzichten, daß ihm unter solchen Umständen zur Qual sein müßte. — — — Frühlings, das ist die Lösung der Pfingsttage. Frühlings auch im Menschenherzen, und wenn es sonst noch so selten von einem Strahle erwärmender Sonne getroffen wurde. Und wer es gut meint mit der Menschheit und ihren letzten ewigen Zielen, der knüpft vielleicht an die Pfingsttage noch die Hoffnung: Frühlings auch im Reiche der Völker. Noch zerfleischen sich alljährlich Dugende von Nationen in einem aus Hassenvorurteilen und Herrschaftsgelüsten geborenen Bruderkrieg.

Möchte die Mahnung, die der Vater im Himmel selbst uns durch das Pfingstfest gab, auch an diesen geschichtlichen Tagen nicht unbemerkt vorübergehen. Ein Völkerfrühlings aller Kulturnationen, ohne trennende Zwistigkeiten, aber voll edler gemeinsamer Ziele — eine herrlichere Pfingstfeier könne der Christenheit nie und nimmer beschieden sein. Leider ist es noch weit bis dahin, und wir müssen uns darauf beschränken, im Rahmen des Erreichbaren bescheidene Wünsche zu äußern. Und so wünschen wir allen Leserninnen und Lesern, daß die zum Feste gehegten Erwartungen allen im vollsten Maße erfüllt werden möchten. Prächtiges Pfingstwetter wünschen wir, voll Sonnenglanz und warmer, belebender Witterung, glückliche, freundliche Feststimmung wünschen wir allen und schließen in der Hoffnung auf einen zufriedenstellenden Verlauf der Feiertage mit einem kräftigen, kernigen „Fröhliche Pfingsten“.

— Pfingsten im Volkstum. Gleich einem Blumenkranz wunden sich die meisten uralten Volksbräuche um das liebliche Fest der Maien, und trotz unserer jetzigen modernen Anschauungen kann man sich ihrem Zauber nicht ganz und gar entziehen. Allgemein gebräuchlich ist wohl noch, zum Pfingstfest mit Birkenzweigen Häuser und Wohnräume zu schmücken als Symbol des Friedens und der Freude. Auf dem platten Lande wird der „Matbaum“ in feierlichem Umzuge durch das Dorf geführt und auf dem Acker eingepflanzt. Die Träger der Bäume, die sogenannten „Pfingstknächte“, heischen in den Häusern dafür Gaben an Eiern, Speck und Wurst. In anderen Orten hält zu Pfingsten der „Matgraf“ oder die „Matkönigin“ den Einzug in die Dörfer und Städte. Vielfach besteht auch noch der Brauch, Mensch und Tier festlich mit Bändern und Laubwerk zu schmücken, daher stammt der schöne Spruch: „Sie ist geschmückt wie ein Pfingstochse“. In Schleswig-Holstein, in Ostfriesland, am Harz und in Tirol werden allerlei Pfingstspiele veranstaltet, zu denen besonders Kranzreiten, Ringrechen und Wettrennen gehören. Im Süden hing man früher in den Kirchen eine hölzerne Taube von großen Dimensionen als Sinnbild des heiligen Geistes auf, auf die dann in der Predigt hingewiesen wurde. Im Rheintale ziehen die jungen Burken singend im Orte umher und sammeln dabei von den Mädchen die bereitgehaltenen Pfingstleier ein. Heutzutage verschwinden leider die alten Pfingstgebräuche immer mehr. An ihre Stelle treten Volksbelustigungen aller Art und Burken und Mädchen vergnügen sich lieber beim lustigen Tanz, was in folgenden Worten gesagt wird:

„Pfingsten ist's und Tanz am Abend.
Von drinnen schallt der Fiedelbogen,
Der Drumbach schnurrt den Takt dazu.
Hei, was da Bein und Röde flogen,
Und durchgetanz't ward mancher Schuß!“

— Öffentliche Stadtgemeinderatsung am 23. Mai 1912. Anwesend sind folgende Herren: Bürgermeister Kahlenberger als Vorsitzender, St.A. Bretschneider und Wehner, St.V. Fischer, Fröhlich, Hienrich, Köfner, Ranft, Schlichenmaier, Schulz, Tzschaschel und Weiß; entschuldigend fehlen St.A. Goerne und Dr. Kronfeld und St.V. Berthold. Der Vorsitzende eröffnet halb 7 Uhr die Sitzung und gibt unter geschäftlichen Mitteilungen bekannt, daß der jetzige Besitzer der alten Postkutsche in Niederreinsberg einen Rückkauf durch die Stadt abgelehnt hat. Weiter nimmt Kollegium von dem Dankschreiben des Betriebsleiters Made für die ihm gewährte Gehaltserhöhung und von der Genehmigung des Ortsstatuts über die Aufsichtsgeldern bei Taugmusikern Kenntnis. Sodann stimmt man einhellig dem dem Fabrikbesitzer Alfred Müller seitens der Baupolizeideputation gestellten Bedingungen betreffs Anschluß an die städtische Wasserleitung zu. St.A. Bretschneider ist der Ansicht, daß Plätze und Anlagen, wie dies jetzt an zwei Stellen geschehen ist, nicht durch Stachelndraht abgesperrt werden, den man höchstens zum Schutze der Obstplantagen usw. anbringt. Der Vorsitzende und St.A. Wehner geben hierzu die nötigen Aufklärungen und verteidigen die Maßnahme, während St.V. Ranft gegenentlicher Meinung ist. St.V. Fröhlich und Tzschaschel heißen ebenfalls diese Maßregel der Deputation gut, während St.V. Köfner beantragt, eine Lokalbesichtigung vorzunehmen, womit Kollegium einstimmig einverstanden ist. St.V. Hienrich regt an, bei der Bank im Stadtgraben gegenüber von Rößberg Grundstück einen Papierkorb anzubringen, was der Vorsitzende in der Deputation zur Sprache bringen will. — Zum Gesuch des Vereins für Naturkunde um

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ueberweisung eines Sammlungsraumes, das der Vorsitzende erledigt haben möchte, schlagen St.V. Tzschaschel und der Vorsitzende vor, hierzu die oberen Räume in der Turnhalle zu verwenden, welche für diese Zwecke sehr geeignet sind. Die Eröffnung der Heimatansstellung verbunden mit Lesehalle und Volksbibliothek könnte nach Auffündigung der jetzigen Mieterin am 1. Juli mit dem 1. Oktober erfolgen. St.A. Bretschneider wünscht, daß hierbei der Jugendfürsorge mit gedient wird, was zugesagt wird. St.V. Köfner ist mit der Ueberweisung eines Raumes an den Verein für Naturkunde einverstanden, kann sich jedoch für eine Lesehalle nicht erwärmen, da ein Bedürfnis hierzu in unserer Stadt nicht vorliegt. Auch St.V. Schlichenmaier, Fröhlich und Hienrich sind ebenfalls für Ueberweisung, jedoch ist letzterer der Ansicht, daß das Interesse für eine ständige Ausstellung gar bald erlahmen wird. Deshalb wäre es besser, die Gegenstände der Heimatansammlung in einem Raume aufzustapeln und nur von Zeit zu Zeit auszustellen. Kollegium beschließt hierauf einstimmig, das Logis in der Turnhalle am 1. Juli zu kündigen, damit es am 1. Oktober zu obigem Zwecke zur Verfügung steht. — Die Oberpostdirektion beabsichtigt die Legung von Fernsprechkabeln in hiesiger Stadt und zwar einmal vom Postgebäude durch die Schulstraße und zum andern durch das Geringe und den Stadtgraben nach der Meißner Straße. St.A. Bretschneider regt an, hierbei gleich die Schulstraße pflastern zu lassen, da die Stadt dabei etwas billiger wegkommen wird, und St.V. Köfner wünscht, daß die Stadt die Oberpostdirektion verpflichtet, irgendwelche seitens der Stadt gewünschte Verlegungen vorzunehmen. Nach weiteren kurzen Bemerkungen beschließt Kollegium, daß es irgendwelche Einwendungen gegen die beabsichtigte Legung nicht macht, jedoch wünscht, daß hierbei die Wasserleitung und Schloten nicht berührt werden. — Sodann bringt der Vorsitzende die Einladung des Haftpflichtversicherungsverbandes Meißen zu seiner am 29. Mai nachmittags halb 4 Uhr stattfindenden Hauptversammlung und einen Beschluß des Schulvorstandes zur Kenntnis, nach welchem die durch den Weggang des Herrn Oberlehrer Gärtner freigewordene Stelle einstweilen vikariatsweise besetzt wird, womit Kollegium ebenfalls einverstanden ist. Zum Schluß ladet St.V. Hienrich das Kollegium noch zu der Königs-Geburtstags-Nachfeier am 1. Juni im Schützenhause ein. — Hierauf geheime Sitzung, in welcher über ein Abgabenerlassgesuch zu befinden ist.

— In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen königlichen Schöffengerichts, das zusammengezogen war aus den Herren Gerichtsassessor Hänel bezw. Amtsrichter Dr. Schaller als Vorsitzenden, Bahnverwalter a. D. Göpfert und Schmiebmeyer Köfner, beide hier, als Schöffen, Sekretär Weiß als Vertreter der Staatsanwaltschaft, standen folgende Verhandlungen an: 1. Gegen den Arbeiter R. in Herzogswalde wegen Diebstahls. Der Angeklagte soll Ende März dieses Jahres aus dem Lagerraum der Ueberlandzentrale im Gasthof zu Grumbach seinem Mitarbeiter, dem Monteur Jeschke, von dessen Fahrrad den Vordermantel im Werte von 450 Mk. entwendet und für sein Rad benutzt haben. R. gab dies zu, war jedoch der Meinung, daß das Rad Eigentum der Firma Böschmann & Co. in Dresden sei, bei der er in Stellung ist. Er mußte mit seinem Rade des öfteren Geschäftsreisen ausführen und glaubte sich deshalb berechtigt, den Mantel zu verwenden. Als Zeuge berichtigte Herr Brigadier Gerber-Wilsdruff, daß er in der Angelegenheit Erörterungen vorgenommen habe, die erwiesen haben, daß wohl ein Diebstahl vorliege. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Verurteilung des Angeklagten wegen Diebstahls und wurde dieser zu einem Tag Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. — 2. Verhandlung gegen die 15jährige Dienstmagd K. in Dresden wegen Vergehen gegen die Gefindeordnung. Die Angeklagte hat ihren Dienst beim Gutbesitzer Pfleger in Steinbach bei Kesselsdorf am 25. Februar dieses Jahres ohne Kündigung verlassen, nachdem sie bereits am 7. desselben Monats entlassen und dann durch die Polizei zurückgebracht worden war. Deswegen war sie von der Amtshauptmannschaft Meißen in eine Strafe von 20 Mk. genommen worden, gegen welche Strafe sie gerichtliche Entscheidung beantragte. Zu ihrer Entschuldigung führte sie an, daß sie wegen schlechter Behandlung und unsauberen Offens fortgegangen sei. Als Zeugen bestritten die Eheleute Pfleger die letztere Angabe und bemerkten, daß die Angeklagte wegen ihres vorlauten Wesens von ihrer Mitmagd geschlagen worden ist. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft konnte, da sie ohne Grund entlassen sei, einen Erlass der Strafe nicht beantragen. Das Urteil lautete auf einen Verweis und auf Tragung der Kosten des Verfahrens. —